



KIRCHE IN NOT

A C N D E U T S C H L A N D

... damit der Glaube lebt!

KIRCHE IN NOT Deutschland

Anschrift	Lorenzonistraße 62, 81545 München
Telefon	0 89 / 64 24 888-0
Telefax	0 89 / 64 24 888-50
E-Mail	presse@kirche-in-not.de
Website	www.kirche-in-not.de

Aus einer Predigt des polnischen Kardinals Karol Wojtyla beim Kreuz von Nowa Huta im Jahr 1975:

Wir sind heute vor dem Kreuze Christi versammelt, darum möchte ich zusammen mit euch, liebe Brüder und Schwestern, unserm gekreuzigten Erlöser die tiefste Huldigung und Liebe erweisen.

Vor fünfundzwanzig Jahren begann in ganz Polen der Kampf um das Existenzrecht des Kreuzes und des gekreuzigten Gottes in unserem Leben. überall entfernte man die Kreuze unter dem Vorwand der "Gleichheit" der Überzeugung aller Polen. Dieses Prinzip der "Gleichheit" können wir auch heute noch nicht begreifen. Warum sollte in einer Gesellschaft, deren übergroße Mehrheit sich zum Kreuz bekennt, dieses Kreuz in der Öffentlichkeit nicht in Erscheinung treten dürfen?

Die Kreuze sind gegen unseren Willen entfernt worden und mancher musste deswegen viel leiden. Dieses Leiden jedoch hat trotz der äußeren Niederlage zum moralischen Sieg des Kreuzes beigetragen. An dieser Stelle in Nowa Huta ist deutlich gesagt worden: "Bis hierher und nicht

weiter!“ Hier entbrannte der härteste Kampf um das Kreuz, das hier zur Kennzeichnung des Kirchenbauplatzes errichtet worden war. Als man es entfernen wollte, haben die Arbeiter von Nowa Huta bis aufs Blut Widerstand geleistet. Das Kreuz blieb stehen und die Kirche von Nowa Huta ist im Rohbau fertig.

Der Kampf um das Kreuz schien nach außen hin verloren, wurde aber dennoch in gewissem Sinne gewonnen. Denn diesem Kampf verdanken wir, dass man jetzt in Nowa Huta und in anderen Orten Kirchen baut. Wir haben auch gelernt, mit tieferem Verständnis auf das Kreuz zu schauen. Wir wissen, dass man das Kreuz aus dem menschlichen Leben nicht entfernen und aus den Seelen nicht herausreißen kann.

Wenn man das Kreuz aus der Seele entfernt, baut man nicht menschliches Leben auf, sondern zerstört es. Man nimmt dem Menschen den letzten Halt. Das tut man nicht ungestraft. Dafür zahlt man mit dem Verfall der Moral, mit der Zunahme der Morde auf das ungeborene Leben, mit einem steigenden Index zerrütteter Ehen und Familien, mit immer größer werdender Trunksucht und Arbeitsunwilligkeit.

Warum haben die Arbeiter von Nowa Huta das Kreuz verteidigt? Weil sie genau wussten, dass der Mensch, das Volk, die ganze Gesellschaft, der schweren Arbeit und den großen Anstrengungen auf die Dauer ohne das Kreuz nicht gewachsen ist.

An der Schwelle des letzten Viertels unseres Jahrhunderts wünschen wir, dass das Kreuz noch tiefer in unserer Seele und unserem Gewissen gefestigt sei, denn der Zustand vieler Seelen erfüllt uns mit Sorge. Uns beunruhigt das Programm der Jugenderziehung, vor allem das der Sexualerziehung. Das ist kein Erziehungsprogramm, sondern ein Weg zur Sittenlosigkeit, weil es Dinge wie eheliches Zusammenleben außerhalb der Ehe für erlaubt und sogar empfehlenswert erklärt, und die verantwortliche Geburtenregelung weiterhin erreichen will durch Schwangerschaftsunterbrechungen, die bereits Millionen polnische Leben zerstört haben.

Darum wiederholen wir: Ohne das Kreuz kann kein menschliches Leben aufgebaut und die Moral eines fortschrittlichen Volkes nicht gerettet werden. Man kann keine junge Generation erziehen, wenn sie nicht den Wert des Opfers, der Selbstüberwindung, des Altruismus und des Verzichtes kennenlernt.

Darum fordern wir Daseinsrecht für das Kreuz Christi in unserm Vaterland, in der Gewissheit, dass mit dem Kreuz nicht nur das Leiden Christi,

sondern auch die Erlösung Christi für Mensch, Familie, Volk und für die ganze Menschheit verbunden ist.

Link:

**Mehr Kirchengeschichte auf den Seiten der Päpstlichen Stiftung
KIRCHE IN NOT:**

<https://www.kirche-in-not.de/allgemein/aktuelles/wallfahrten-von-kirche-in-not-mit-rudolf-grulich/>